

Wer dem Volke diesen Glauben vernichtet hat, das wollen wir nicht näher untersuchen, obschon wir genau wissen, wer die Schuldigen sind. Ein Theil des Volkes hat den Glauben an Das verloren, was ihm früher lieb und werth und heilig war, und das mußte freilich zum Verbrechertum, das mußte ins Zuchthaus führen. Solches Unheil mögen Diejenigen verantworten, die dem Volke Irrlehren gepredigt, die dem Volke den Glauben genommen haben an Das, was unseren Vätern heilig war und uns heilig bleiben soll in alle Ewigkeit. Das sind die hauptsächlichsten Gründe zum Wachsthum des Verbrechertums, zur Ueberfüllung der Corrections- und Zuchthäuser, das sind die hauptsächlichsten Gründe, nicht der glorreich geführte Krieg gegen Frankreich, nicht die großen Siege, welche die deutschen Waffen erfochten haben.

(Bravo!)

Abg. Dieblich: Ich werde sehr kurz sein. Was die patriotische Entrüstung des Herrn Abg. Ackermann betrifft, so ist sie höchst überflüssig gewesen. Ich habe nicht vom deutschen Kriege speciell, sondern von dem Kriege im Allgemeinen gesprochen und Das, was ich ausgesprochen, ist, beiläufig bemerkt, eine Thatsache, die von jedem denkenden Menschen anerkannt werden muß und in Hunderten von Schriften der größten Denker anerkannt ist.

Weiter hat Herr Abg. Ackermann erklärt, das Unheil liege in dem erschütterten Glauben an die Autorität. Da hat er nur Etwas wiederholt, was ich selbst gesagt habe. Ich habe gesagt: das Rechtsbewußtsein im Volke ist erschüttert — und unter Rechtsbewußtsein verstehe ich implicite auch den Glauben an Autorität — an die Autorität des Rechts und Gesetzes.

Wer trägt aber die Schuld, daß dieser Glaube erschüttert ist? Der Herr Abg. Ackermann hat gesagt, er könnte Diejenigen nennen, welche die Autorität untergraben haben. Nun, ich will sie ganz ruhig nennen, wenigstens einige der Hauptschuldigen: Diejenigen haben es gethan, welche mitgeholfen und freudig zugejubelt haben, als das alte Recht, die legitime Autorität, für die ich übrigens nicht eintreten will, in Deutschland gewaltsam niedergeworfen wurde. Das war eine Erschütterung der Autorität: was in Deutschland durch Völkerrecht, durch Staatsrecht als oberste Autorität bestand, ist gewaltsam erschüttert und umgestürzt worden. Nun gut, meine Herren, nach den Schlägen, welche die Autorität im Jahre 1866 und seitdem erhalten hat, muß mit Nothwendigkeit der Autoritätsglaube im Volke erschüttert sein.

Wenn der Herr Abg. Ackermann gemeint hat, daß wir, die Socialdemokraten — er hat es bloß dunkel angedeutet —, Irrlehren unter das Volk verbreitet hätten, so weise ich das mit Entrüstung zurück, min-

destens mit ebensoviel Entrüstung, als der Herr Abg. Ackermann mir gegenüber an den Tag gelegt hat. Wir haben keine Irrlehren verbreitet; wohl aber sind wir es gewesen, die dem Volke die Augen zu öffnen gesucht haben, die es unter Anderem auch gerade darauf hingewiesen haben, daß die Autorität des Rechtes und des Gesetzes erschüttert worden ist, daß das Recht nicht fest waltet, daß Gewalt vor Recht geht, daß man heute nicht mehr weiß, was morgen Recht sein wird, das haben wir gethan. Unsere Thätigkeit war eine aufklärende. Die Schäden der Gesellschaft, die Schäden im Staatskörper, im nationalen Leben haben wir bloßgelegt, und wenn Jemand uns Anderes imputirt, so kennt er uns nicht oder verleumdelt uns.

Es ist mit ähnlichem Pathos auch von Seiten des Herrn Abg. Penzig gegen mich geredet worden; er hat es für nöthig gehalten, mir vom nationalen, gesellschaftsretterischen Standpunkte aus zu predigen. Nun, meine Herren, da stoßen wir auf die alte Gewohnheit, daß man die socialistische Partei als eine unnationale, antinationale, als vaterlandslose Partei hinstellt. Meine Herren! Das Vaterland haben die Nationalen nicht gepachtet, sie haben auch die Nation und die Gesellschaft nicht gepachtet, wir sind ebenso gut ein Stück der Nation, der Gesellschaft, wie sie es sind. Wenn wir über unser Vaterland, über Deutschland und seine Zustände und Interessen anders denken, als sie, so haben wir ein Recht dazu, und umsomehr Recht, als gerade die nationalliberale Partei in Deutschland sehr lange am Ruder gewesen ist und schlecht bestanden hat. Wenn das Volk einmal endgiltig darüber zu urtheilen hat: wer ist es denn, der den — wie allseitig anerkannt wird — in dem Schmutze steckenden Karren verfahren hat? dann wird der Richterspruch des Volkes lauten: unbedingt mit in erster Linie die Herren Nationalliberalen mit ihrer gemeinschädlichen Wirksamkeit auf politischem und auf wirtschaftlichem Gebiete. Zum Theil hat das Volk schon gerichtet. Ich glaube, daß unsere Partei, indem sie die Schäden im Vaterland, in Staat und Gesellschaft bloßgelegt hat, dem Vaterlande und der Gesellschaft einen weit größeren Dienst geleistet hat, als diejenige Partei, die sich auf das nationale Noß setzt und behauptet, sie allein sei Richter darüber, was der Nation fromme.

Ich wende mich nun gegen die sachlichen und auch in parlamentarischer Form vorgebrachten Einwendungen des Herrn Collegen Dr. Stephani. Ich bin von ihm insofern mißverstanden worden, als ich nicht gesagt habe, daß ich das Zellenystem durchaus verwerfe; ich habe bloß gesagt: wir sind schon jetzt so vollständig in dieser Frage informirt, daß wir bereits urtheilen können, und darum kann ich die für den Antrag des Herrn Abg. Dr. Krause vorgebrachten Motive nicht als stichhaltig anerkennen. Ich